

Ihre Zeitung in
deutscher Sprache



1 US \$ = 0.87 Euro
1 Euro = 1.16 US \$

POSTMASTER: MUST BE DELIVERED BY AUG 11, 2018

Versandt am 7.8.18

Einzelpreis US\$3.50

AMERICAN NEWSPAPER PUBLISHED IN GERMAN



W NORDAMERIKANISCHE WOCHENPOST

164th Year - No. 2359084 • Sunday, August 5 - Saturday, August 11, 2018



Neuer Höchststand bei Zahl der Menschen mit ausländischen Wurzeln

Seite 2



Sonnencreme - Hawaii verbietet Produkte

Seite 11



NACHRICHTEN - Kompakt

Sicherheitsexperte warnt vor Debatte über deutsche Atombombe

Berlin (dpa) - Der Sicherheitsexperte Karl-Heinz Kamp hat vor einer breiteren Debatte über eine atomare Bewaffnung Deutschlands gewarnt. «Bestimmte Fragen sind so sensibel, dass Sie alleine mit dem Nachdenken darüber mehr kaputt machen als sie Gutes tun», sagte der Präsident der Bundesakademie für Sicherheitspolitik der Deutschen Presse-Agentur. Damit reagierte er auf den Politikwissenschaftler Christian Hacke, der sich für eine Atommacht Deutschland als Konsequenz aus der schwindenden Verlässlichkeit von US-Präsident Donald Trump in der Nato ausgesprochen hat.

Zeitung: Frauen verwenden Pille danach immer öfter

Berlin (dpa) - Frauen nehmen immer häufiger die Pille danach. Das Notfallverhütungsmittel wurde im vergangenen Jahr 808 000 Mal von den Apotheken abgegeben - das entspricht einem Plus von 6,7 Prozent gegenüber 2016. Das schreibt die «Bild»-Zeitung und beruft sich auf Zahlen der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände. Mädchen und Frauen bekommen seit Mitte März 2015 die Pille danach nicht mehr nur auf Rezept und nach einem Beratungsgespräch mit einem Arzt, sondern können sie rezeptfrei kaufen. Im Vergleich zu 2014 hätten sich die Abgaben um 70,1 Prozent erhöht.

Blitzeinschlag auf Campingplatz - 15 Menschen leicht verletzt

Bruck (dpa) - Bei einem Blitzeinschlag auf einem Campingplatz in der Oberpfalz sind 15 Menschen leicht verletzt worden. Der Blitz hatte in Bruck im Landkreis Schwandorf eingeschlagen, wie die Polizei mitteilte. Kurze Zeit später klagten mehrere Camper - darunter auch Kinder und Jugendliche - über ein Kribbeln am ganzen Körper. Sanitäter brachten sie zur Beobachtung ins Krankenhaus.

Menschen mit ausländischen Wurzeln - neuer Höchststand

Wiesbaden (dpa) - In Deutschland hat fast jeder Vierte (23,4 Prozent) ausländische Wurzeln. Mit 19,3 Millionen Menschen hat der Anteil der Bevölkerung mit einem Migrationshintergrund im vergangenen Jahr einen neuen Höchststand erreicht, teilte das Statistische Bundesamt in Wiesbaden mit. Von den 19,3 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund hatten rund 2,8 Millionen türkische Wurzeln. 11 Prozent hatten einen polnischen, 7 Prozent einen russischen, 6 einen kasachischen und 4 Prozent einen rumänischen Hintergrund. **Seite 2**

Durchhänger im Juni - deutsche Industrie bekommt weniger Aufträge

Wiesbaden/Frankfurt (dpa) - Erneuter Dämpfer für die deutsche Industrie: Im Juni sind bei den Unternehmen 4,0 Prozent weniger Bestellungen eingegangen als im starken Vormonat, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. Experten sehen eine mögliche Ursache in der Furcht vor einem Handelskrieg. Seit Beginn des Jahres sind die Auftragseingänge in der Industrie damit in fünf von sechs Monaten gefallen. Deutschlands Maschinenbauer trotzen dagegen mit einem kräftigen Plus dem Trend. Der Durchhänger im Juni in der Industrie fiel deutlich stärker aus als von Analysten erwartet, die mit einem Rückgang von 0,5 Prozent gerechnet hatten. Im Vergleich zum Juni 2017 sank der Auftragseingang um 0,8 Prozent.

UNSERE ADRESSE

Phone: 586.486.5496

N.A. Wochenpost
12200 E 13 Mile Rd, Ste. 140
Warren, MI 48093

info@wochenpostusa.com
www.wochenpostusa.com



8. Großes Schiffsmodellbautreffen

Modellboote, darunter ein Modell des Krabbenkutters Antja, fahren beim 8. Schiffsmodellbautreffen im Britzer Garten auf dem Weiher in der Grünanlage. **Foto: dpa**

Verfassungsschutz warnt vor Dschihad-Sozialisation von Kindern

Wächst in Deutschland eine neue Generation von Islamisten heran? Das befürchten die Verfassungsschützer. Und fordern breite Aufklärung und Prävention. Ob die Politik in dem Zusammenhang tatsächlich die Beobachtung von Kindern erlaubt?

Berlin (dpa) - Das Innenministerium ist angesichts der Gefahr einer dschihadistischen Sozialisierung von Kindern grundsätzlich offen für eine Absenkung der Überwachungs-Altersgrenze unter 14 Jahre. «Es gibt durchaus Anhaltspunkte dafür, diese Altersgrenze herabzusetzen - auch aufgrund von Vorfällen, die von noch Jüngeren ausgingen», sagte die Sprecherin des Bundesinnenministeriums, Eleonore Petermann, am Montag in Berlin. «Wir sind aber noch nicht zu einem abschließenden Ergebnis gelangt.» Die große Koalition in Berlin hatte das Mindestalter für eine Überwachung erst 2016 von 16 auf 14 Jahre gesenkt.

Bei der Herabsetzung des Mindestalters geht

es um die gesetzlichen Voraussetzungen für eine Speicherung Verdächtiger im Nachrichtendienstlichen Informationssystem NADIS. Bisher ist eine Speicherung erst nach Vollendung des 14. Lebensjahres zulässig. Hintergrund für die Überlegungen dürfte auch der Fall eines Zwölfjährigen aus Ludwigshafen sein, der 2016 einen Anschlag auf einen Weihnachtsmarkt geplant haben soll. Dschihadisten stehen für eine militante Form des radikalen Islamismus - sie sehen auch Gewalt als Mittel im «Heiligen Krieg» als legitim an.

Widerspruch gegen eine Absenkung der Altersgrenze kam von der Linkspartei. «Die Schnüffler haben in Kinderzimmern nichts verloren», warnte die innenpolitische Sprecherin der Linksfaktion im Bundestag, Ulla Jelpke.

Das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) warnt in einer Analyse, angesichts der Zahl von Minderjährigen und jungen Erwachsenen, die in Deutschland in dschihadistischen Familienverbänden aufwachsen, berge eine entsprechende «Sozialisierung ein nicht unerhebliches Gefährdungspotenzial». Es gebe Anzeichen für eine «schnellere, frühere und wahrscheinlichere Radikalisierung von Min-

derjährigen und jungen Erwachsenen». Zuerst hatten die Zeitungen der Funke-Mediengruppe aus der BfV-Analyse zitiert.

Im Dezember hatte Verfassungsschutz-Präsident Hans-Georg Maaßen bereits vor heimkehrenden Frauen und Kindern von Kämpfern der Terrormiliz IS gewarnt, die von ihren Männern und Vätern in Syrien oder im Irak zurück nach Deutschland geschickt werden. Maaßen sagte den Funke-Zeitungen nun, die fortwährende dschihadistische Sozialisation von Kindern sei «besorgniserregend und deshalb auch für den Verfassungsschutz eine Herausforderung».

In der aktuellen BfV-Analyse heißt es, Gefahren gingen auch von Familien in Deutschland aus, die nicht in Kampfgebiete gereist seien. Der Verfassungsschutz geht mit Stand Juni von einer niedrigeren dreistelligen Zahl islamistischer Familien mit mindestens «einer mittleren dreistelligen Zahl an Minderjährigen und jungen Erwachsenen» aus. «Das Gros der Minderjährigen, bei denen das Alter bekannt ist, ist jünger als acht Jahre», heißt es weiter.

Um möglichst früh eingreifen und Schäden von den Minderjährigen und der Gesellschaft abwenden zu können, müssten Sicherheits-

Nicht-Sicherheitsbehörden sowie zivilgesellschaftliche Träger wie Schulen, Jugendämter oder Sportvereine informiert und sensibilisiert werden, forderte der Verfassungsschutz. Damit könne die Wahrscheinlichkeit steigen, dass Auffälligkeiten frühzeitig etwa an die Landes-Koordinierungsstellen für Islamismusprävention weitergegeben werden könnten.

Ein Sprecher des Bundesfamilienministeriums sagte, Kinder seien im Kern Opfer ihres Umfeldes. «Insofern muss das Umfeld adressiert werden, auch mit Präventionsprogrammen.» Dabei müsse das Kindeswohl immer im Mittelpunkt stehen. Letztlich seien die Jugendschutzbehörden am Ort relevant, wenn es eine Einschätzung gebe, dass eingegriffen werden müsse.

In Nordrhein-Westfalen wird erwogen, nach dem Vorbild Bayerns die Altersgrenze von 14 Jahren für die Überwachung durch den Verfassungsschutz fallenzulassen. Landesinnenminister Herbert Reul (CDU) sagte den Funke-Medien, bei entsprechend geprägten Kindern liege die Hemmschwelle zur Gewalt niedriger. «Die Behörden brauchen daher Instrumente, um auch traumatisierte und gewaltbereite Rückkehrer unter 14 Jahren in den Blick nehmen zu können.»